

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 8 54 54)
 Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung
 Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonne-
 ments-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
 mit genauer Quellenangabe gestattet

18 Nov. 1943 3. Jahrgang

Inhalt

Gesinnungsbildung durch den Film	69
Reklame und Kritik	71
Die 10 Tage des Films in Basel	73
Kurzbesprechungen	75

Gesinnungsbildung durch den Film

Mit dem Film verhält es sich ähnlich wie mit der Presse; denn so wie die grundschlechten, aber auch die ganz guten, sehr wertvollen Bücher eher eine Ausnahme darstellen, und wir auf die grosse Mehrzahl der literarischen Werke im Grunde leichten Herzens verzichten würden, ebenso wird nicht gerade oft ein in allen Teilen, vor allem in seiner Tendenz grundschlechter Film aufgeführt, aber auch selten ein Streifen, den wir ganz ohne Hintergedanken als ausgezeichnetes, erzieherisch wertvolles Werk empfehlen können. Und doch wagt kein denkender Mensch zu behaupten, dass eine grosse Zahl der Durchschnittsfilme, die Tag für Tag in unseren Kinotheatern gezeigt werden, nicht auf die Dauer eine ernste Gefahr für die geistige Volksgesundheit bedeuten würde. Der Film ist ohne Zweifel eines der Hauptmittel der Meinungsbildung geworden.

Wenn wir in diesen Zeilen ausschliesslich von der negativen Einwirkung des Films auf den Zuschauer schreiben, so soll damit nicht geleugnet sein, dass alles, was der Zuschauer an Positivem, Edlem, erzieherisch Wertvollem auf der Leinwand sieht, tatsächlich auch Gutes in ihm wirkt, so wie es Papst Pius XI. in seiner Film-Enzyklika ausdrücklich und lobend anerkennt.

Der Grossteil der Filmwerke sind ganz einfach das geistige Produkt unserer Zeit; es kommt in ihnen die Mentalität unserer Tage zum Ausdruck, die Art zu denken, zu fühlen, über alle Lebensfragen zu urteilen und zu handeln, wie wir sie Tag für Tag im öffentlichen wie im privaten Leben bei unseren Mitmenschen antreffen. Wir dürfen nie vergessen, dass die Geisteshaltung der modernen Welt, d. h. ihre Auffassung von Recht und Gerechtigkeit, von Gott und Religion, von Arbeit und Beruf,